

Studio Vocale Karlsruhe:

Sopran:

Ellen Majer

Simone Kessler

Tanja Hamer

Oksana Körkel

Verónica Cárdenas

Katja Blumenhein

Tenor:

Joachim Schenk

Johannes Schmerbeck

Philipp Nicklaus

Armin Schmid

Alt:

Christine Balß

Gisela Kutt

Christina Reburg

Susanne Otto

Stephanie Zink

Bass:

Ingo Müller

Jochen Wagner

Julian Mack

Enrique León

Jürgen Orelly

(Die unterstrichenen Namen treten im Programm solistisch in Erscheinung)

STUDIO VOCALE KARLSRUHE, 1980 von Werner Pfaff gegründet, ist Preisträger zahlreicher internationaler Chorwettbewerbe (Gorizia, Tolosa, Marktoberdorf u.a.) und erhält regelmäßig Einladungen zu Gastkonzerten und Festivals in aller Welt. Der Chor singt hauptsächlich a cappella Repertoire, ungewohnte Programme mit thematischem Bezug, ist offen für alles. Wichtige bisherige CDs des Chores: Englische Chormusik nach 1900, Misa Criolla von A. Ramirez sowie die Gesamteinspielung der Schumannschen Chorwerke.

Werner Pfaff studierte Klavier, Komposition, Dirigieren, Gesang, Musikwissenschaft, Germanistik und Philosophie. Er ist Leiter von 3 Chören: STUDIO VOCALE KARLSRUHE seit 1980, Figuralchor Offenburg seit 1987, Ensemble Vocal Allegro de Strasbourg seit 2006. Von 1989-96 Dozent für Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt am Main, von 1992-95 Dozent für Dirigieren an der Hochschule für Musik "Franz Liszt" in Weimar. Seit 1987 freiberuflich weltweit tätig als Gastdirigent, Dozent und Juror von Chorwettbewerben.

Das Programmkonzept entstand aufgrund der Einladung von Studio Vocale zum „Feldkirch Festival“ mit dem diesjährigen Thema: Musik aus Brasilien und Kuba.

Natürlich möchten wir dieses vor allem rhythmisch herausfordernde Programm mit vielen Raritäten und Preziosen auch unseren Freunden in Karlsruhe anbieten. Die meisten Werke dürften wohl zum ersten Mal in Karlsruhe erklingen.

Sämtliche Werke entstanden im 20. Jh., sind jedoch alle tonal, auch wenn Villa-Lobos in seinem faszinierenden geistlichen Zyklus „Bendita Sabedoria“ bisweilen durch Chromatisierung oder bitonale Abschnitte an harmonische Grenzen stößt. Neben europäischen Einflüssen wie dem spanischen Bolero ist vor allem der afrikanische Einfluss mit seinen heißen Rhythmen allgegenwärtig, die Nähe zur Folklore und zum Tanz (selbst das Kyrie von Fonseca aus seiner afro-brasilianischen Messe bittet den Herrn mit einem Samba um Erbarmen).

Weitere Facetten sind indigene Klänge aus dem Amazonas-Gebiet und für Chor arrangierte Lieder der berühmtesten „Cantautores“ (Liedermacher) Kubas, Silvio Rodríguez und Pablo Milanés.

Ich werde die Inhalte und alles, was zum Verständnis der Werke wichtig ist, in kurzen Charakterisierungen mündlich vorstellen. Aber selbst ohne diese Moderation wird man die Musik in ihrer vitalen Rhythmik, in ihrer starken Sinnlichkeit und Emotionalität unmittelbar verstehen und lieben.

Werner Pfaff